



Geflügelworkshop Leipzig vom 01. Dezember 2017

Am 1. Dezember 2017 besuchten Astrid Spiri, Hansueli Mösli und Barbara Jakob den Geflügelworkshop in Leipzig.

Beteiligt waren Deutschland, Oesterreich und die Schweiz. Das Programm war sehr gestrafft und in Blöcke aufgeteilt. Jeder Referent hatte nur zehn Minuten Zeit für seinen Vortrag. Nachfolgend unsere Schweizervertretung:

- Dr. Christine Flury vom HAFL Zollikofen hielt eine Rede über die wissenschaftlichen Aktivitäten in der Schweiz, insbesondere über das Kreuzschnabel-Projekt der Appenzeller Barthühner.
- Erwin Kump von ProSpecieRara berichtete über die Erhaltung gefährdeter Hühnerrassen im Spannungsfeld zwischen Liebhaberei und Leistungszucht.
- Astrid Spiri stellte den ZUN und unser zentrales Herde- und Zuchtbuch vor. In der Mittagspause wurde Astrid Spiri von verschiedenen Leuten in Beschlag genommen. Deutschland und Österreich kennen so ein Zuchtbuch nicht.
- Fabian Zwahlen vom Bundesamt für Landwirtschaft BLW berichtete über staatliche Massnahmen in der Schweiz.

Der Tag war sehr interessant, viele Themen wurden diskutiert, der Austausch mit Deutschland und Österreich war spannend. Anschliessend besuchten wir noch die Deutsche nationale Geflügelausstellung, die auch in der Messehalle stattfand.

Voraussichtlich wird der Anlass dieses Jahr in der Schweiz durchgeführt.

Zu gut Letzt ein Auszug aus der Pressemitteilung von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Deutschland:

Alte Geflügelrassen durch landwirtschaftliche Nutzung nachhaltig erhalten

Die große Zahl alter Geflügelrassen kann am besten durch Nutzung erhalten werden. In einem Workshop des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung am 2. Dezember 2017 in Leipzig erarbeiteten Experten Eckpunkte, um die vielen alten Geflügelrassen zu erhalten und nachhaltig zu nutzen.

In der Veranstaltung ging es unter anderem um den Erfahrungsaustausch, wie Geflügelrassen erhalten werden können und welcher Handlungsbedarf damit für Züchter sowie Verwaltung verbunden ist. Über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter auch Experten aus Österreich und der Schweiz sowie der Züchterschaft, von Verbänden, Erhaltungsinitiativen und öffentlicher Tierzuchtverwaltung, diskutierten, wie die alten Geflügelrassen erhalten und in landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt werden könnten. Die Ergebnisse, wie beispielsweise die Feststellung der Notwendigkeit einer zentralen Online-Herdbuchführung, sollen nun Grundlage sein, um die Erhaltungszuchten beim Geflügel auszubauen.



Alte Rassen bewahren genetische Vielfalt sind wichtig für die Zucht

Deutschland verfügt über 55 alte einheimische Geflügelrassen. Da diese aber nur selten landwirtschaftlich genutzt werden, sind viele dieser Rassen wie zum Beispiel das Dominikaner Huhn oder die Ostfriesische Möwe vom Aussterben bedroht. Landwirtschaftlich wichtige Merkmale, wie die Zahl der gelegten Eier, spielten in den vergangenen Jahrzehnten keine große Rolle in der Zucht. Das äußerliche Erscheinungsbild stand im Vordergrund. Dadurch können diese wertvollen Rassen auch im Ökolandbau nicht mit modernen Hühnerrassen konkurrieren. Der Fortbestand dieser Rassen ist wichtig, um die genetische Vielfalt zu bewahren und in der Geflügelzucht darauf zurückgreifen zu können.

Hintergrund und weitere Informationen

Mit den im Workshop erarbeiteten Maßnahmen wird ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der genetischen Vielfalt und zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, insbesondere des Zieles zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Vielfalt genetischer Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, geleistet.

Aktuelle Informationen und die verschiedenen Präsentationen der einzelnen Referenten können unter folgendem Link nachgelesen werden:

<https://genres.de/haus-und-nutztiere/erhaltung-und-nachhaltige-nutzung/internationaler-workshop-zur-erhaltung-alter-geflugelrassen-im-deutschsprachigen-raum/>

Emmenmatt im Januar 2018

Barbara Jakob



Unsere Sponsoren